

Er scheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.
Preis für ein
Semester in Halle
15 Sgr.
auswärts durch die
Post mit dem betr.
Postaufschlag.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.
für die dreifache
Seite, bei größeren
Insertionen mit
entsp. Rabatt.
Der ganze Inhalt des
Blattes, einschließlich
des Inseratenbeils,
fällt der hiesigen
Bismenverwaltung zu.

Zweiundsiebzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 152.

Sonntag, den 2. Juli

1871.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Extract aus der Nachweisung über die Wirksamkeit der Schiedsmänner pro 1870.

Laufende Nr.	Kreis.	Name und Stand des Schiedsmannes.	Wohnort.	Zahl der anhängig gewesenen Sachen:		Summa.	Davon sind beendet:			Summa.	Am Schlusse des Jahres sind anhängig geblieben
				überjährige	diesjährige		durch Vergleich	durch Zurücktreten d. Part.	durch Ueberweisung an Richter		
1.	Saalkreis.	Unbekannt, Mechanikus	Halle.	—	23	23	11	10	2	23	—
2.		Weber, Maler	"	—	35	35	27	3	5	35	—
3.		Rüffer, Kaufmann	"	—	10	10	1	3	6	10	—
4.		Noehrig, Kaufmann	"	—	45	46	26	8	12	46	—
5.		Pilz, Kaufmann	"	—	21	21	3	—	18	21	—
6.		Herbst, Kaufmann	"	—	24	24	5	6	13	24	—
7.		Keil, Kaufmann	"	—	25	25	2	3	20	25	—
8.		Mulertt, Kaufmann	"	—	11	11	2	2	6	10	1
9.		Ludwig, Tischlermeister	"	—	27	27	13	7	7	27	—
10.		Kanzler, Rentier	"	—	31	31	9	—	22	31	—
11.		Spiegel, Grubenbesitzer	"	—	38	38	10	12	16	38	—
12.		Breßler, Fabrikbesitzer	"	—	25	25	7	16	2	25	—
		Mertens, Kaufmann	"	—	74	74	13	48	13	74	—
		Fritsch, Kaufmann	"	—	45	45	15	—	30	45	—

Naumburg, den 2. Juni 1871.

Königliches Appellations-Gericht.

Angeschwommener Leichnam. Am 23. d. Mts. ist unweit des Salinengartens hier selbst aus dem Rothgraben ein bereits in Fäulniß übergegangener unbekleideter männlicher Leichnam, etwa 30 bis 40 Jahre alt, 5 Fuß 8 Zoll groß, mit dunklem etwa 3 Zoll langem Haupthaar und blondem Knebelbarte, gezogen worden. Anzeigen über die Persönlichkeit des Verstorbenen sind in meinem Bureau zu erstatten.
Halle, 29. Juni 1871.

Der Staats-Anwalt.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 30. Juni. Se. Maj. der Kaiser hat die Reise nach Hannover wegen heftiger rheumatischer Schmerzen, welche die Nachtruhe wesentlich beeinträchtigt haben und zur Zeit noch, wenn auch in geringerem Maße, andauern, aufgeben müssen.

Ihre Maj. die Kaiserin hat, wie nach dem Kriege von 1866, auch gegenwärtig durch Vermittlung des evangelischen und des katholischen Feldpropstes der Armee, den evangelischen und katholischen Militärgeistlichen, die sich im Feldzuge besonders ausgezeichnet haben, entsprechende werthvolle Andenken als Zeichen Allerhöchster Anerkennung zukommen lassen.

Zur Versorgung der aus dem Kriege zurückgekehrten Invaliden und der Hinterlassenen der Gebliebenen nach Maßgabe des mit dem Reichstaxe vereinbarten Gesetzes ist ein Betrag von 240 Millionen Thalern reservirt, über dessen Verwaltung weitere Entschließung vorbehalten bleibt.

Diejenigen Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche in Folge der Mobilmachung eingezogen waren und glauben, noch irgend welche Competenzen an Löhnung, Marschgeldern u. s. w. zu fordern haben, sollen, wie die „R. Z.“ meldet, aufgefordert werden, solche Ansprüche schleunigst bei ihren Bezirksfeldwebeln geltend zu machen. Die spätere Prüfung derartiger Anträge ist immerhin mit Schwierigkeiten verknüpft.

Der Kaiser hat nunmehr die Reduction der in Frankreich verbleibenden Bataillone auf die Etatsstärke befohlen. Die Obercommandos der 2. und 3. Armee sind angewiesen, die über die Etatsstärke hinaus-

gehenden Mannschaften der ältesten Jahrgänge behufs Entlassung zunächst den bezüglichen Ersatztruppen zuführen zu lassen, was von den letzten Tagen dieses Monats ab in Extrazügen ausgeführt wird. Bei den bezüglichen Ersatztruppen hat dann die Entlassung zu erfolgen.

England. Die Rede Lord Granville's bei dem Banket des Cobden-Klubs bewies von Neuem, daß Frankreich zwar noch keinen offiziellen Schritt wegen einer Kündigung oder Modification des Handelsvertrages gethan hat, die englische Regierung sich indessen auf einen solchen Schritt gefaßt macht und im voraus für nützlich hält, ihr Bedauern darüber kundzugeben sowie ihren Entschluß, daß kein neuer Handelsvertrag zu Stande kommen solle.

Frankreich. Die Wiederaufnahme des alten prahlerischen Tones Seitens der Stimmführer in Frankreich, die unverhohlenen Drohungen mit einem Vergeltungskriege und mit der Rückeroberung von Elsaß und Lothringen, welche einzelne consequent geschlagene französische Militärs ausgesprochen, die großen Rüstungen, zu welchen Thiers nach seiner Rede in der Nationalversammlung entschlossen ist, die in den occupirten Landestheilen neuerlich hervorgetretene Agitation gegen die Besatzungstruppen, wie die Schürung des Grolles im Elsaß — alles das wird vielleicht Besorgniß wachrufen, daß neue Conflicte mit Frankreich schon in naher Zeit Platz greifen könnten. Ohne vor den Thatsachen die Augen zu verschließen, erachten wir doch die angebeutete Befürchtung für gänzlich unbegründet. Man muß mehr als ein Wunder verlangen, will man den Franzosen zumuthen, daß sie durch das Unglück eines Jahres, sei es auch noch so groß, in ihrer innersten Natur vollkommen umgewandelt sein sollten. Keiner



der Schreier, welche Rache und Restitution proclamiren, hält im Ernste dergleichen in den nächsten Jahren für möglich, und die Mehrzahl der Franzosen hat gelernt, den Krieg zu fürchten. Die aus der Gefangenschaft heimgekehrten Truppen, insbesondere die Offiziere, haben der Enttäuschung und Ernüchterung so viel erfahren, daß sie gegen jeden anderen Feind lieber marschiren wollen, als aufs Neue gegen die Deutschen. Was aber mehr als alles dies bedeutet: Schlagen wir den Haß und die Wuth gegen Deutschland noch so hoch an, stärkeren Grimm und wilberen Rachedurst empfindet jedenfalls die Partei in Frankreich, welche vor vier Wochen in Paris unterlegen ist, und mit deren Mitgliedern die Sieger so grausam umgesprungen sind. Die Rothen sind niedergeworfen, aber sie sind keineswegs ausgerottet.

Frankreich. Paris, 29. Juni. Ueber die heute stattgehabte Parade erfahren wir: Mac Mahon traf an der Spitze des Generalstabes und glänzender Suite um 2 Uhr auf den Long champs ein. Die Batterien des Mont Valérien und des Exercierplatzes künbigen Schlag 2 Uhr die Ankunft der Mitglieder der Regierung und der Nationalversammlung an. Das Truppenbefehl begann sofort. Die Regimenter brachten bei dem Vormarsch vor den Tribünen wiederholt Hochrufe aus. (Siehe dagegen unsere Depesche aus Paris.)

— Die der Regierung geneigten Morgenblätter constatiren, daß die Haltung der Truppen bei der gestrigen Revue eine vortreffliche gewesen und daß namentlich Thiers und Mac Mahon mit besonderer Begeisterung empfangen worden seien.

— Das „Journal officiel“ fühlt sich zu folgender Apostrophe veranlaßt: „Gestern haben wir eine Anleihe von 2 Milliarden gefordert und haben 5 Milliarden erhalten. Heute zeigen wir Europa eine Armee von hunderttausend Mann, von Tapferkeit befeelt, in bewundernswürdiger Weise geführt, welche so eben die Civilisation gerettet hat. Frankreich, seit den letzten Unglücksfällen, welche durch die Fehler des Kaiserreichs verschuldet waren, des Glückes entwöhnt, beginnt seiner wieder bewußt zu werden und sich zu fühlen.“

Italien. Wir müssen eines mysteriösen Telegrammes gedenken, welches das Wiener „Vaterland“ sich aus Rom senden läßt, dahin lautend, daß sich in der heiligen Stadt wichtige Dinge vorbereiteten. Antonelli habe die Diplomatie von einem bevorstehenden Ereigniß verständigt, welches die Welt alarmiren dürfte. — Man glaubt, daß unter diesem alarmirenden Ereigniß der Abzug des Papstes von Rom am 1. Juli gemeint sei. — Nun die Welt würde dadurch auch wohl nicht aus den Fugen gehen. —

— Wie die „Opinione“ meldet, soll ein Theil des hohen französischen Clerus dem Papst empfohlen haben, in Corsika ein Asyl zu suchen, um in den ersten Tagen des Juli nicht in Rom anwesend zu sein. Der Papst habe jedoch diesem Rathe seine Zustimmung nicht ertheilt.

— Florenzer Blättern zufolge fand in Rom am Montag ein geheimes Consistorium statt, in welchem die Ernennung mehrerer Bischöfe erfolgte. Bei diesem Anlaß soll der Papst eine Ansprache gehalten haben, in welcher es heißt: „Der König Victor Emanuel wird in Begleitung der auswärtigen Vertreter binnen Kurzem hier eintreffen. Wir haben bei den auswärtigen Mächten alle möglichen Schritte gethan, um dies zu verhindern, jedoch nur Höflichkeitsbezeugungen als Antwort erhalten. So bleibt denn keine Hoffnung übrig als zu Gott.“

Türkei. Die Angelegenheiten der Pforte betreffend, wird der „W. Br.“ aus Constantinopel gemeldet: Aus guter Quelle verlautet, der englische Gesandte, Bulwer, vermittele in der ägyptischen Frage. Ferner heißt es, Tunis werde die Diplomatie bald beschäftigen, da der dortige Zustand unhaltbar geworden und die Pforte von dem tunesischen Großen als souveräne Macht um Abhilfe angerufen werde. Italien beharrt übrigens auf directer Genugthuung von Seiten des Bey.

Amerika. General Sheridan, welcher sich während des deutsch-französischen Krieges im Hauptquartier der deutschen Armeen befand und welchem von vielen englischen Zeitungen abfällige Urtheile über die deutschen Truppen in den Mund gelegt wurden, hat in einer Antwort an den Redacteur des „New Yorker Democrat“ diesem Gerüchte widersprochen, da die Aeußerungen auch in deutsche Zeitungen vielfach übergegangen sind, giebt die „New Yorker Handelszeitung“ die Uebersetzung des erwähnten Briefes, aus welchem wir folgende Stelle hervorheben: Ich habe nicht ein Wort gesprochen, das nicht, nach meiner Ansicht, für den Muth und die gute Führung der deutschen Armeen, sowohl der Offiziere wie der Mannschäften schmeichelhaft gewesen ist. Ich bitte unsere deutschen Freunde

deren gute Meinung Alles ist, was ich wünsche, nur das zu glauben, was meine Unterschrift trägt.

Privat-Depeschen des Tageblattes.

Breslau, 30. Juni. Der Strike ist beigelegt. Er bezog sich ausschließlich auf die fiskalische Königsgrube bei Königshütte. Sämmtliche Gruben und Werke der Königshütte sind in Betrieb geblieben.

Prag, 30. Juni. Unter den bei der Demolirung der Stadtmauer beschäftigten Arbeitern brachen Unruhen aus. Dieselben nahmen eine solche Ausdehnung an, daß die Polizei zu zahlreichen Verhaftungen schreiten mußte.

— Der Ausgleich mit den Czechen ist noch nicht vollzogen.

Brüssel, 29. Juni. Graf Asprenont interpellirte im Senat die Regierung über die Instructionen, welche dem belgischen Gesandten in Florenz, betreffs der Verlegung des Regierungssitzes nach Rom gegeben worden sind. Der Minister verspricht, hierauf bezügliche Documente vorzulegen und nächsten Montag zu antworten.

Brüssel, 30. Juni. Prinz Napoleon ist gestern hier angekommen und nach Deutschland weiter gereist. Er wird wahrscheinlich nach der Schweiz gehen.

Paris, 29. Juni. In Folge der Rede des Finanzminister Pouyer-Quertier war gestern Abend zum ersten Male seit Beendigung des Krieges die kleine Boulevardbörse sehr belebt. Die Tendenz ist beständig à la hausse. — In Finanzkreisen ist man der Ansicht, daß diejenigen, welche über 1000 Francs gezeichnet haben, nur 30 Procent erhalten werden.

Paris, 29. Juni, Abends. Das „Journal des Débats“ fordert von der Regierung Erklärungen über des Baron von Charett Anwerbung eines Freiwilligen-Corps.

Paris, 29. Juni, Abends. Trotz der bedeutenden Uebersetzung sollen hauptsächlich die kleinen Subscribenten begünstigt werden.

— Man erzählt, daß der Belagerungszustand nächsten Montag aufgehoben werden wird.

Paris, 30. Juni. Die Kammer und das diplomatische Corps wohnen der Revue bei. Die Truppen befolgten der Instruction gemäß stillschweigend und enthielten sich jeder Demonstration.

London, 30. Juni. Dem „Daily News“ wird aus Paris telegraphirt, daß die Truppen bei der Revue, welche um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr beendigt war, keinen Enthusiasmus erregten. Thiers weinte wie ein Kind.

Aus Halle und Umgegend.

Wissenschaft und Kunst. Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthumsverein. Monatsversammlung Dienstag den 4. Juli 8 Uhr Abends auf dem „Jägerberge“. Das Präsidium.

Musik und Theater. Die Aufführung der „weißen Dame“ mit Herrn Wachtel als Gast ging so vorzüglich von Statten und hat so allgemeinen Anklang gefunden, daß eine Wiederholung der Oper in derselben Besetzung für nächsten Sonntag angeordnet worden ist. — Am Dienstag gastirt hier ein Sänger von sehr gutem Namen, Herr Colomann Schmidt, früher an den Hofbühnen in Berlin und München, und zwar in Meyerbeer's „Hugenotten“. Die Aufführung findet zum Benefiz des Herrn Stück statt, dem wir ein recht volles Haus wünschen.

Handel und Verkehr. Der Verwaltungsrath der Halle-Guben-Sorauer Eisenbahn hat bereits die erforderlichen Schritte zur Einholung des Privilegiums für die Emission der von der letzten Generalversammlung beschlossenen Prioritätsanleihe gethan; sobald dies Privilegium ertheilt sein wird, sollen gemäß dem Beschluß der Generalversammlung vom 21. d. M. die Zinsen für das Actiencapital zur Auszahlung kommen und zwar mit vollen 5% für die Stamm-Prioritäts-Actien und mit vollen 4% für die Stammactien. Eventuell wird sich also der eigenthümliche Fall ereignen, daß die Zinsen zum Theil pränumerando ausgezahlt werden. Da die laufenden Zinsen bei beiden Papieren bisher pro 1. Januar und 1. Juli berechnet wurden, wird man sich an der Börse darüber einigen müssen, daß die Zinsen bis auf Weiteres unverändert auflaufen und erst regulirt werden sollen, wenn sie thatsächlich bezahlt werden.

Die Halle-Kasseler Eisenbahn hat im Jahr 1870 einen Ueberschuß von 603,245 \mathcal{R} gehabt, ein Resultat das als sehr befriedigend bezeichnet werden muß, vornehmlich, wenn man sich erinnert, daß die Bahn immer noch unvollendet ist und des wichtigen Endgliebes Ahrenshausen-Kassel resp. Münden entbehrt.

Personal-Chronik. Heute begeht Herr Musikdirektor Hagler sein fünfundsingzigjähriges Jubiläum als Cantor der Kirche zu U. L. F. Dem Gefeierten wurde schon in früher Morgenstunde ein erhebender Gesang gebracht. Im Laufe des Vormittags sind weitere Beglückwünschungen und Orationen für den, um die Hebung unsrer musikalischen Zustände sehr verdienten Jubilar zu erwarten.

Vorgänge. Ein Theil des Kreises ist gegenwärtig von einer großen Ueberschwemmung betroffen. Gerade vor 100 Jahren fand in hiesiger Gegend ein ähnliches Ereigniß statt. Der damalige Merseburger Bürgermeister Zöllner sagt darüber in seinen (handschriftlichen) historischen Nachrichten: „Am 24. Juni wuchs die Saale sehr stark an; sie wuchs vom 24. bis 26. Juni. Den 26. fings an allmählig zu fallen. Durch die große Saalüberschwemmung ist die sämtliche Aue verschlossen und dadurch wie auch durch die Brottheuerung, wo der (Dresdener) Scheffel Korn 5 \mathcal{R} gilt, ein schlechter Johannismarkt gewesen. Am 30. Juni stieg die Saale sehr an. Die Elster ist diesmal so groß geworden, als kein Mensch denken kann, deswegen in der Stifftkaue auch zu Leipzig großer Schaden geschehen.“

Gestern wurde der Maurer E. Pfennigsdorf in einem kleinen Gebüsch hinter der chemischen Fabrik vor dem Rannischen Thore, in dem Wege, der die Wörmlicher Straße mit der Liebenauer verbindet, erhängt vorgefunden.

Gestern Brunnenfest in Wittelind und kein Regen, trotzdem es noch dazu am „Siebenschläfer“ geregnet! Das ist so außergewöhnlich, wie die Witterung dieses Jahres überhaupt. Das Bad feierte aber auch sein fünfundsingzigjähriges Jubiläum; da hat der Himmel einmal eine Ausnahme von der Regel gemacht.

Ueber den Tumult in Königshütte

entnehmen wir dem Berichte eines Augenzeugen vom 28. folgende Einzelheiten: Nachdem die Berginspektion demolirt war, zog die tumultuirende Horde vor das neuverbaute Stadtgefängniß, verwüstete auch dieses, mißhandelte den dort wohnenden Polizeiergeanten König sowie dessen Frau und demolirte sämtliches Mobiliar dieser armen Leute. Hierauf begann eine neue Scene. Man verlegte sich auf das Requiriren von Bier, Schnaps und Cigarren aus den zunächst gelegenen Restaurationen und einzelne Kotten zweigten sich ab, um Requisitionen in den Vorstädten zu machen. Die Rohheit der Leute steigert sich durch die genossenen Spirituosen zur Bestialität, man ging an's Plündern. Zunächst galt es den Juden unter dem Rufe: „Die Juden haben unser Geld.“ Mehreren Kaufleuten wurden die Läden ausgeräumt, ja bei einem ging man sogar mit Brandstiftung vor. Die Eßwaaren und Spirituosen consumirte man, Flaschen, Zuckerhüte, seidne Stoffe, Bänder, Leinwand, Alles bunt durcheinander wurde auf die Straße geworfen. Die verschlossenen Läden wurden mit Aexten und Knütteln aufgebrochen. An der Spitze des Zuges gingen die jugendlichen Arbeiter, hinterdrein die ältern mit einem Taschentuche mit dem Bergmannsgrüße „Glück auf“. Da gegen 8 Uhr Abends erschienen die schon Mittag 1½ Uhr requirirten Mannen, 60 Mann, von Gleiwitz, ritten in langgestrecktem Galopp mit gefällter Lanze Alles vor sich nieder. Von den Bürgern mit Hurrah begrüßt, stürmten sie auf den Ring, wo sich eine Art Kampf entwickelte. Die feigen Plünderer und Mordbrenner setzten sich nicht namhaft zur Wehre und so war man um 10 Uhr Herr der Situation. Am andern Morgen 4 Uhr traf ein Bataillon vom 10. Regiment von Rosel ein: Patronen durchzogen die Stadt und brachten viele Arrestanten ein, über 100. — Die Ordre, welche die Mannen aus Gleiwitz berief, langte gerade an, als das zu Ehren der aus dem Felde heimgekehrten Officiere Seitens des Landkreises Loth-Gleiwitz arrangirte Festmahl stattfand. Die Officiere begaben sich sofort auf ihre Posten. Rittmeister von Blücher hielt eine Anrede an die Mannen und das umgebende Publikum, die ihren Eindruck nicht verfehlte: „Soldaten, Ihr habt auf dem Felde der Ehre bewiesen, was Ihr vollbringen könnt. Nicht Euer Feind ist's, dem Ihr entgegengeht, Eure Brüder sollt Ihr auf den Weg der Ordnung zurückbringen, den sie gewaltsam überschritten.“

Hütet Euch vor Uebergreifen, die ich zwar nicht voraussetze, und folget nur den gegebenen Befehlen.“ Die wackern Mannen thaten ihre Schuldigkeit. Durch Einföckung der Rädelführer ist nunmehr hoffentlich allen weitern Excessen wirksam vorgebeugt. (Siehe unsere Depesche aus Breslau wegen Beilegung des Strikes.)

Die Kunstausstellung.

3.

Wenden wir uns jetzt zur Landschaft, so setzen wir nach herkömmlichem Gebrauche Lessing an die Spitze unseres Berichtes. Aber vornehmlich nur aus diesem Grunde. Denn wer offen sein will muß zugeben, daß er vor dessen Waldbandschaft stehend einigermaßen enttäuscht war, er müßte es denn vorziehen sich in einen künstlichen Enthusiasmus zu versetzen. Nach einiger Ueberlegung findet man zwar alte Lessingsche Vorzüge, Fertigkeit in der Composition — die übrigens eine mobilitäre Wiederholung eines früheren Bildes ist, tiefes Verständniß in Behandlung der Eichenpartien, Einheit im Ton, auch einige Stimmung, nur ist die Ausföhrung eine so flüchtige, wie sie auch ein Meister nicht ohne eigenen Schaden riskiren darf. Solches Wasser und Gras, solches Mauerwerk, Schilf, Birken, solche Luft kann uns nicht gefallen und wenn es Lessing gemalt hat. Brillanz in der Farbe war nie Lessings Sache, der Werth seiner Bilder lag auch nicht hierin; in dieser Waldbandschaft ist aber der Ton so auffallend stumpf, daß das Bild neben mancher modernen Landschaft leidet. J. B. würde ihm Kamekes „Wetterhorn“, eine kleine ganz vortreffliche Landschaft von tief-sattem Tone, starke Concurrenz machen. Ferne, Mittelgrund, Gestrüpp und Steinpartie des Vordergrundes sind von ebenso flotter wie meisterhafter Ausföhrung. Daß diese scheinbar feste Behandlung dennoch nicht müheles und oberflächlich ist, wird der leicht erkennen, welcher sich das Bild genauer ansieht. Das anscheinend zufällig hingesezte Licht ist wohl überlegt, die Zufälligkeiten des Pinsels sind geschickt benutzt und im Grunde auch nichts weniger als zufällig. Man vergißt leicht, daß der Künstler einen langen Weg gemacht hat, ehe seine Effekte genial hinsetzt. Nach unserer Meinung würde dieses Bild vor allem zum Ankaufe zu empfehlen sein.

Heinel stellt eine Landschaft aus (103), welche durch die Größe der Dimensionen auffällt. Das Bild hat im Mittel- und Hintergrunde, der Waarte, der beleuchteten Ebene und den bläulichen Bergen hübsche Partien, aber wie wollen seine dürftigen Eichen und Birken, seine grauen Wolken, uninteressanten Wege und Felder, bei deren Ausföhrung sich der Künstler mehr an niederländische Vorbilder als an die Natur gehalten hat, diese äußere Größe ertragen? Wie übrigens ein hiesiger Referent dazu gekommen ist dieses Bild mit Achenbach in eine wunderliche Parallele zu stellen, ist schwer verständlich.

Die „Landschaft an der Sieg“ von E. Post (220) ist eine Variation auf Achenbachs Ostende, nur gelang es dem Maler nicht die Stimmung und Ruhe wiederzugeben, welche sein Vorbild auszeichneten. Es ist die Geschichte von Wallensteins Wachtmeister. Mit ähnlichem Erfolge bemüht sich Hallag „Rüste in der Normandie“ (94), die Erbschaft Hoguets zu übernehmen. Das sind Hoguets bläulichgrüne Töne, seine Felsen und Pferde aber ohne dessen Feinheit und geniale Vollenbung.

Nils Möller's „Norwegischer Wasserfall“ (180) ist gut gezeichnet aber weniger gut gemalt. Das Bild leidet an dem viel zu dunklen Mittelgrunde, welcher dem Vordergrund die Wirkung nimmt. Im Einzelnen ist Gruppierung und Detail anerkennenswerth. Eine kleine Sommerlandschaft von E. Käyer (223), Baumgruppe, Kornfeld, Wiese mit weiden den Kühen und einer Ferne von guter perspectivischer Wirkung möge noch hervorgehoben werden.

Die jetzige Landschaftsmalerei, welche wie der größere Theil der Kunst überhaupt heutzutage auf realistischen Wegen wandelt sind zwei — ich will nicht sagen Abwege, aber Specialitäten eigenthümlich. Die eine besteht darin, den ganzen Nachdruck auf Wirkung zu legen — nur leidet darunter bisweilen die Naturwahrheit, oder auf Natürlichkeit, dann beugt man sich mit gut gemalten Naturstudien, bringt es aber nicht zu künstlerisch abgerundeten Bildern. Beide Arten sind unter den ausgestellten Landschaften vielfach vertreten. Zur ersteren rechne ich unter Anderem Th. Webers „Ansicht von Tripport“ (284), ein tüchtig gemaltes Bild, welches sich durch kräftige Wirkung auszeichnet. Aber um diese zu erreichen mußte der Künstler bereits im Mittelgrunde so tief in der Farbe

gehen, daß ihm für den Vordergrund nichts mehr übrig blieb. Demnach haben die braunen Segel der Gruppe von Röhren nicht die geringste Luftperspektive mehr und scheinen über das Ufer im Vordergrund herüberzuhängen. So kommt es auch W. Sturm „Castioni auf Capri“ (272) nur auf eine wirkungsvolle Wiedergabe einer fahlgelben Beleuchtung einiger Klippen bei tiefdunkler Färbung des Meeres an. Diese Wirkung erreicht er zwar, aber etwas gewaltsam und auf Kosten der Schönheit, da er alles übrige in einen unschönen grauen Ton stecken muß. Franken mit seinen caucasischen Landschaften (69, 70, 71) hat immerhin das Interesse des Gegenstandes für sich, aber das lassen wir uns doch nicht weismachen, daß es im Orient solche bunte Farben und Lichteffecte giebt. Dies sind Farbencarraturen, die in der Naturscizze am Orte sind, aber ein ausgeführtes Bild will feiner erwohnen werden. Knorr mit einem „Brack an der norwegischen Küste“ (144) und „Monsaufgang an der See“ (145) geht noch weiter. Das erstere auch viel zu groß gegriffen in den Dimensionen zeigt ein mangelhaftes Schiff nebst mangelhaftem Gestein auf sehr gelbem Grunde, welcher die Gluth der untergehenden Sonne darstellen soll; in dem zweiten ist Luft und Wasser um dem Monde Leuchtkraft zu geben so dunkel lasirt, daß das Bild, auch wenn es in der Wirkung gelungen wäre doch nur den Werth eines Farbenkunststückes hätte. Dies sind Verirrungen, wie sie auch tüchtigen Künstlern passiren können, und die vor Allem das Ueble haben, daß die betreffenden Bilder schwerlich verkauft werden.

Naturstudien, denen die Abrundung zum Bilde in der Composition mangelt, lieferten Zschimmer „Buchenwald“, der ebengenannte Knorr — geschickt gemalte aber zu grüne Waldpartie mit Röhren (146), W. Na bert — sein empfundener Blick in eine Ebene Norddeutschlands bei Regenstimmung (187), Michael Na her — vorzüglich doch beinahe zu glatt gemalte Architektur „Hauptingang des Erfurter Domes“ (190). Unter den Maniristen ist einer der beliebtesten Triebel. Sein „Kupfhäuser“ (275), obwohl ganz in der Triebelschen Manier gemalt, ist immer noch eins feiner besser; im übrigen ist es wunderbar, daß Publikum wie der Maler selbst diese stereotypen grünen, blauen und braunen Töne nicht schließlich überdrüssig kriegt. E. Stiezel's „Zulbathal bei Cassel“ (269) ist mit viel Schick aber ebensoviel Manier gemacht. Dem Maler stand es von vorn herein fest, so muß die Natur auf der Leinwand aussehen.

Für diesmal werde zum Schlusse noch auf die Stilleben von A. Schaffer (239), Correggio (38) und Heimerdinger (102) aufmerksam gemacht. Das Verdienst solcher Arbeiten liegt natürlich in penibeler Durchführung und möglichster Naturtreue. Ein Gedanke läßt sich nur schüchtern andeuten. So versetzt Heimerdinger in Maibowlestimmung, Schaffer in die solidere eines substantiellen Austerfrühstückes. Ich kann mich nicht für solche Themata begeistern, immerhin ist aber die Mache daran zu rühmen.

Fünf neue Bürger von Halle.

(Schluß.)

3. Die Garten- oder Fett-Ammer, auch Ortolan genannt. *Emberiza hortulana.*

Ein angenehmes Rothbraun auf der Unterseite unterscheidet diese schön gezeichnete Ammer auch für den Ungeübten leicht von der ihr sonst ähnlichen gemeinen Goldammer. Sie gehört mehr dem Süden Europas an, obgleich sie auch in einzelnen Strichen Deutschlands brütet und selbst im südlichen Schweden nistend vorkommt. Da wo sie sich in unserem Vaterlande fortpflanzt, ist sie nirgend häufig und für die hiesige Gegend läßt sich ihr früheres Vorkommen auf dem Zuge nur als ein zufälliges bezeichnen.

Im Sommer des Jahres 1865 hörte ich den Gesang dieses Vogels zum ersten Male in der Nähe der Weinberge. 1867 fand ich die Gartenammer auch bei Ammendorf, woselbst ich sie auch in den folgenden Jahren nistend antraf. Wie alle ihre Gattungsverwandten nährt sich auch diese Ammer neben ihrem eigentlichen Futter, welches aus Sämereien besteht, wenigstens während der Brutzeit von Insekten so, daß wir auch sie zu den unbedingt nützlichen Vögeln stellen müssen.

4. Der Trauerfliegenfänger, schwarzer oder schwarzköpfiger Fliegen Schnapper, *Muscicapa atricapilla.*

Vielen der gelehrten Leser ist gewiß, namentlich in diesem Jahre, Ende April bis in den Mai hinein, in unseren Feldhölzern, der Raben-

und Nachtigalleninsel, sowie auch auf den Bäumen der Chausseen, ein kleines zierliches Vögelchen aufgefallen, in höchst einfachem, aber nichts desto weniger recht ansprechendem Kleide. Oberseits ist unser Trauerfliegenfänger nämlich fast einfarbig grauschwarz, die unteren Theile dagegen weiß. Durch seine Zutraulicheit, sein munteres, fröhliches Wesen und seine eleganten Bewegungen nach denen es jedes Mal mit Flügeln und Schwanz zu schlagen pflegt, ist dies Thierchen leicht im Stande den Beobachter zu fesseln und sich seine Liebe zu erwerben.

Fast ganz Europa ist die Heimat dieses Vögelchens. Im gemäßigten Theile dieses Erdtheiles ist er besonders häufig und in Deutschland brütet er strichweise. So fehlte er z. B. unserer Gegend noch vor kurzer Zeit vollständig, während er schon von Dessau aus nach der Mark zu ein häufiger Brutvogel ist.

Zuerst wurde das Nest dieses Vögelchens bei uns im Jahre 1861 im Gierz gefunden, von 1867 ab aber hat er sich erst förmlich hier eingebürgert so, daß man ihn gegenwärtig in mehreren unserer Feldhölzer, wie dann und wann selbst in den innerhalb unserer Stadt angebrachten Nistkästchen brütend findet.

Auch dieser Fliegen Schnapper, der ebenfalls zu unseren nützlichsten Vögeln gehört, scheint für die hiesige Gegend dauernd gewonnen zu sein, und es läßt sich mit ziemlicher Sicherheit voraussetzen, daß bei Vermehrung passend angebrachter Nistkästen noch viel mehr dieser allerliebsten Vögel bei uns brüten würden.

5. Der weißhäufige Fliegenfänger. *Muscicapa olivaceus.*

Auf den ersten Blick ist der weißhäufige Fliegenfänger seinen eben beschriebenen Vetter zum Verwechseln ähnlich. Bei näherer Betrachtung unterscheidet ihn jedoch, außer der brillanteren Färbung seines Kleides, welches bei ihm tiefschwarz und blendend weiß erscheint, vor Allem ein rein weißer Ring, der den Hals umschließt, von jenem. Hinsichtlich seiner Lebensweise und seinem Benehmen steht er dem Trauerfliegenfänger ganz gleich, in Bezug auf sein Vorkommen aber gehört er fast ausschließlich dem Osten unseres Erdtheiles an. In Deutschland scheint er bisher nur im südöstlichsten Theile als Brutvogel beobachtet worden zu sein.

Es ist deßhalb eine höchst auffallende Erscheinung, daß dieser Vogel, der selbst auf dem Zuge bei uns nur sehr selten beobachtet wurde, in unserer Gegend, freilich erst seit dem vorigen Jahre, krütet. In dem genannten Jahre hatte sich ein Pärchen des weißhäufigen Fliegenfängers in einem Nistkästchen an der Ziegelwiese häuslich eingerichtet und auch in diesem Jahre hat wahrscheinlich dasselbe Pärchen dort glücklich seine Jungen aufgebracht. Sollte die Einbürgerung auch dieses Vogels bei uns gelingen, so wäre dies jedenfalls zu den schönsten und in wissenschaftlicher Beziehung interessantesten Erfolgen zu zählen, die man bisher mit künstlichen Niststätten erzielt hat.

Halle a/S., im Juni 1871.

Dr. E. Rey.

(Eingefandt.)

X. Auch in diesem Blatte ist mitgetheilt, daß kürzlich nahe den städtischen Mühlen ein Kind in der Saale verunglückt und bis heute noch nicht wieder aufgefunden ist. Anderwärts pflegt man dem Sprichworte gemäß, den Brunnen von Amtswegen zuzudecken, nachdem das Kind hineingefallen. Bei uns besteht dieser anerkannterthe Gebrauch noch nicht: es erscheint deshalb geboten, die öffentliche Meinung zu Hilfe zu rufen. Die Brücke bei den Mühlen und der daran sich schließende Straßendamm sind nach der Wasserseite zu durch eine Barriere — man darf nicht sagen geschützt, sondern begrenzt, bestehend aus einem auf einzelnen Pfosten ruhenden Balken. An der Dauerhaftigkeit dieses Bauwerkes zweifelt Einsender nicht. Er weiß aber, daß einem Kinde, das sich dem Rande der Brücke nähert, jeden Augenblick die Gefahr droht, unter dem Geländer hinweg in den Strom zu stürzen, der hier mit äußerster Heftigkeit gerade unter die Mühlenräder schießt. An der Wasserhofsstelle entbehrt die Brücke selbst dieser idealen Umfriedung. Die Kinder vom Betreten der Brücke und des Straßendamms zurückzuhalten ist für die Anwohner bei der Nähe der Häuser geradezu unmöglich. Die Gefahr hat sich außerdem neuerdings beträchtlich vermehrt. Seit Eröffnung des Spazierganges über die Würfelwiese gehen täglich und namentlich sonntäglich zahlreiche Familien, selbstverständlich nach der Landesseite mit Einschluß auch der kleinsten und unbehilflichsten Babys, über die Brücke nach der Wiese. Und der besorgte Vater kann doch nicht die ganze Nachkommenschaft an der

Patschhand führen. Einsender scheint zur Beseitigung der Gefahr zweierlei unerlässlich: 1) Es muß ein festes Gittergeländer auf Brücke und Straßenbamm angebracht werden; 2) Die Wasserhähnpfisteile muß durch eine Gitterthür verschlossen gehalten werden — mag, wer den Zutritt wünscht, sich den Schlüssel aus einem der Mähleugebäude holen. Einsender bescheidet sich, wenn

diesem Wunsche gewillfahrt wird, gern, die Erfüllung einer zweiten, den die Brücke verschließenden Balken anlangenden aufs Ungewisse vertagt zu sehen. Uns alten Hallensern würde in der That auch Etwas fehlen, wenn wir nicht jeden Trunk Bier im Fürstenthale mit der Möglichkeit eines Rippenstoßes erkaufen müßten.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zur Verbindung des Abbruches und Neubaus einer Futter- resp. Garten-Mauer an der Südseite des hiesigen Garnison-Kazareth an den Mindestfordernden ist zu

Dienstag den 4. Juli c. Vormittags 11 Uhr im Bureau des hiesigen Garnison-Kazareths ein Termin angesetzt, zu dem Unternehmer mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Offerten bis zum Termine schriftlich abzugeben sind.

Anschlag und Bedingungen können vorher im genannten Locale eingesehen werden.

Halle, den 27. Juni 1871.

Königl. Reserve-Kazareth-Commission.

Diakonissen-Haus in Halle.

Am nächsten Sonntag, den 2. Juli, Nachmittags 5 Uhr wird das vierzehnte Jahresfest der hiesigen Diakonissen-Anstalt in der Anstaltskapelle gehalten werden. Die Festpredigt hat Herr Prediger Jordan aus Berlin übernommen. Eine Einsegnung von Schwestern wird sich auch diesmal dem Gottesdienste anschließen.

Die Gönner und Freunde der Anstalt werden hiermit zu dieser Feier ergebenst eingeladen.

Im Auftrag des Vorstandes
Pastor Grüneisen.

Auction.

Wegen Umzug werde ich
**am Montag, den 3. Juli Vorm.
9 Uhr in meiner Wohnung,
Hl. Steinstr. 4, 1 Tr.**

1 Sopha, 1 Schreibsecretär, 1 Küchenschrank (Eckschrank) mit Glasthüren, 1 Kleiderschrank, 1 zweifelhafte Estrade, 1 do. einseustrige, 1 Tisch, Stühle, Silber, 4 Bettstellen, 1 gr. Sessel, 2 do. kleinere, 1 Scheibenschloß nebst Hirschfänger zum Aufstellen nebst Sessel, 1 Vogelbauer nebst Kanarienhahn, und Küchengeräth gegen sofortige baare Zahlung öffentlich meistbietend verkaufen.

Racke, Secretair.

Auction.

**Donnerstag, den 6. Juli cr. von
Nachmittag 1 Uhr ab** versteigere ich im Auktionslocale des Königl. Kreisgerichts hier selbst verschiedene Mahag.- u. Birken-Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke, Hausgeräth; ferner: 1 gr. Waarenschrank, 1 Pianoforte etc.
W. Glöckner, gerichtl. Auktions-Commissar.

Ein ganz neues Acten-Depositor ist billig zu verkaufen

Eine zweischläf. Bettstelle zu verkaufen
gr. Rittergasse 1, 1 Tr.

Brennmaterial: Dampfpfeilsteine, Briquettes, Torfsteine, Holz, zwicauer Steinkohlen u. s. w. empfiehlt ab Lager u. frei Haus

August Mann, Mählegraben 1.

Börse Mauersteine, Lehmsteine, Stafen ab Lager u. frei Bauplatz billigst Mählegraben 1.

Nohrabfall, statt Bettstroh zu verwenden, ist wieder vorrätzig Schmeerstr. 15. **W**

Zur Bausaison

empfehle mein Lager von:

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken, pra. **Portland-Cemente**, **Dachfilz**, **Dachpappe**, pra. **Port-Madoc-Dachschiefer**, **Mauersteine**, **Chamottesteine** und alle sonstigen Baumaterialien zu billigen und festen Preisen.

Gustav Mann junior,
am Bahnhof.

Ein eiserner **Heizofen**, fast neu, Veränderungshalber billig zu verkaufen

Geiststraße 72, im Hof 2 Tr.

Alte u. neue Sopha verkauft Steinstr. 25.

2 Hobelbänke verk. Hl. Märkerstr. 4.

Von heute ab verkaufe Gerbergasse 15 gute **Speisekartoffeln** und andere Gemüße-Sorten
H. Serner.

Mauersteine, 20 Mülle. verkauft
F. Jacobine, gold. Herz.

Mein aufs Beste assortirte Lager von **trockenen und geriebenen Farben**, **Oelen**, **Lacke**, **Pinself u. Schablonen** halte bestens empfohlen
Louis Voigt,
vorm. Klinsmann & Co.

Aegnatron od. Seifenstein zum Seifelothen,
Chloralkali,
Pottasche empfiehlt
Louis Voigt, gr. Ulrichsstr. 16.

Extracaines Provenceroöl, **Chocolade** und **Cacaopräparate** empfing und empfiehlt
Louis Voigt,
vorm. Klinsmann & Co.

Neuheiten

in **Hauben**, **Blousen**, **Stulpen** u. **Kragen**, **weiße Röcke**, **Stoffröcke**, **Bandgarnituren** u. s. w. empfiehlt
D. Mehlmann, Leipzigerstr. 104.

Die Ausstellung

der von hiesigen **Verwundeten** gefertigten Stickereien und die Verloofung derselben wird **Donnerstag u. Freitag, d. 6. u. 7. Juli**, in **Stadt Hamburg** von Morgens 9 Uhr ab stattfinden und sind daselbst noch Loose à 5 Sgr. zu haben.
M. von Hoff, **Luise Becker**,
Clara Herold.

Von heute an berechne für ein Paar Schäfte einzuwalken 1 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Halle, 1. Juli 1871. **H. Wülfefeldt.**

Nach meiner 4jährigen Praxis außerhalb, bin ich wieder nach meiner Vaterstadt Halle als Hebamme zurückgekehrt, bitte deshalb ein mir wohlwollendes Publikum bei vorkommenden Fällen mich gütigst zu berücksichtigen. Meine Wohnung befindet sich **Hl. Sandberg 3.**

Henriette Tanneberger geb. Wagner.

Bekanntmachung.

Da ich glücklich aus dem Feldzuge zurückgekehrt bin, so bringe ich hiermit zur gefälligen Beachtung, daß ich meine Werkstelle für Schlosserarbeit und Wasserleitungen wieder eröffnet habe und bitte daher, mich mit Aufträgen beehren zu wollen.

C. Bergmann, Schlossermeister,
Wilhelmstraße 6.

Ein durch den jetzigen Feldzug als Invalid mit Civil-Versorgungs-Schein entlassener Familienvater wünscht baldigst ein Unterkommen. Gef. Offerten w. unter **L. S.** in d. Exp. d. Bl. erb.

Die Handschuh-Waschanstalt von Frau **Biegler** befindet sich nicht mehr Hl. Klausstraße 6, sondern **Mühlgasse 1.**

Ein Ober-Sec. erth. Privatst. Zu erfr. in d. E.

Eine ord. Frau od. ein ord. Mädch. w. z. Aufw. f. b. Nachm. gesucht **Rannische Str. 3, 2 Tr.**

20 bis 30 Mann Erdarbeiter werden noch angenommen bei

G. Lötter, Schachtmstr., Wörmitzer Str. 7b.

Leute zum Rübenhacken

gesucht **gr. Brauhausgasse 30.**
Ein reinliches und ehrliches Mädchen für Küche und Hausarbeit kann sofort anziehen
Geiststraße 58.

Ein ordentlicher Knecht und ein tüchtiger Arbeitsmann werden gesucht
Kellnergasse 1.

Gesucht wird ein Lehrling, welcher Lust hat den Kutschwagenbau zu erlernen.

Ed. Gebhardt, Stellmachermstr., Steinweg 12.

Eine junge gebildete Dame von außerhalb wünscht als Gesellschafterin bei einer einzelnen Dame oder zur Hilfe der Hausfrau zum 1. October placirt zu werden. Adressen werden erbeten unt. Th. G. Halle a. S. poste restante.

Offene Stelle sof. für eine **Kochfrau**, monatl. Geh. 12 $\frac{1}{2}$ Mäh. Frau **Binneweiß**.

Offene Stellen sofort für eine **Landwirthschafterin** und zwei **Köchinnen**.
Mäh. Frau **Binneweiß**, gr. Märkerstr. 18.

Ein junger Mensch, der in den häuslichen Arbeiten beschäftigt werden soll und der seine Ehrlichkeit und seinen Fleiß nachweisen kann, wird gef. Offerten unter **W. H. S.** werden poste restante erbeten.

Haasenstein & Vogler,

älteste und bedeutendste Annoncen-Expedition in Deutschland,
Oesterreich und der Schweiz,

beforgen Annoncen in alle hiesigen, sowie alle Zeitungen der ganzen Erde ohne
Berechnung von Provision und haben ihre Etablissements in

Halle a. d. S., Schmeerstraße Nr. 39,

sowie in

Hamburg, Neuerwall 50.

Köln a. Rh., Bobstraße 32.

Frankfurt a. M., gr. Gallusstraße 1.

Stuttgart, Kronprinzenstraße 1 b.

Berlin, Leipzigerstraße 46.

St. Gallen, obere Grabenstraße 12.

Leipzig, Markt 17.

Basel, Steinberg 29.

Breslau, Ring 52.

Zürich, Elffassergasse 1.

Wien, neuer Markt 11.

Genf, Place du Molard 2.

Soeben ist erschienen und wird gratis ausgegeben unser

Zeitungs-Verzeichniß und Insertions-Tarif 10. Auflage.

Eine anständige Frau wünscht Beschäftigung
im Waschen u. Scheuern d. Frau **Deperade.**

Anst. arbeitf. Mädchen erhalten gute Stellen
durch Fr. **Deperade**, gr. Schlamn 10 b, part.

Eine Familienwohnung bis 100 $\%$, zum Octo-
ber zu beziehen, wird im Königsviertel gesucht.
Adressen unter **M. W.** in der Exped. d. Bl.

2 St., K. u. Küche oder St., 2 K. u. Küche
v. ruhigen Miethern z. Oct. gesucht. Adressen
abzug. unter **B. 15** gr. Ulrichsstr. 1, im Laden.

Ein Paar alte ruhige Leute suchen bis 1. Oct.
St., K., K. nebst Zubehör, womöglich 1 Treppe.
Zu erfragen,

kleine Brauhausgasse 12, parterre.

Ein Professionist sucht eine geräumige Parterre-
Wohnung (Hofwohnung) v. 60—80 $\%$, 1. Oct.
zu beziehen. Adressen bittet man unter **K. B. 80**
in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

1 Logis zu 42 $\%$ zu vermieten

an der Halle 19.

1 möblierte Stube u. Kammer an 1 Herrn zu
vermieten Blücherstraße 6, 3 Tr.

Zwei Logis, das erste 3 Stuben, 2 Kammern,
Küche und Zubehör, das zweite 1 Stube, 2 Kam-
mern, zum 1. October zu beziehen
Steinweg 29.

Eine herrschaftliche Wohnung (Bel-Etage),
5 St., 3 K. mit allem Zubehör enth., ist zum
1. Oct. zu vermieten Moritzzwinger 5. Nähe-
res ebendasselbst, 3 Treppen.

Eine Stube an eine einzelne Frau zu ver-
mieten, die womöglich die Aufsicht im Hause
übernehmen kann Harz 48, im Hofe.

Zu verm. 1 St., 2 Kammern und Küche zum
1. October. Siebichenstein, Burgstr. 20.

2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör ist am
1. October zu beziehen.

Magdeburger Chaussee 2.

Eine Wohnung für 150 bis 200 Thlr. zu
vermieten. Brüderstraße 16.

Mauergasse 1,

am Francensplatz, ist die von Herrn Prof. Dr.
Köfelin bewohnte, durch Selbstkauf desselben frei-
werbende 2. Etage (7 heizbare Piecen, 275 Thlr.)
und rechtes Parterre (3 heizbare Piecen, 128 Thlr.)
zu vermieten und den 1. October d. J. zu beziehen.

Eine freundlich gelegene Wohnung, bestehend
aus 5 Stuben, Kammern, Küche und sonstigem
Zubehör, Mitbenutzung des Gartens, ist zu ver-
mieten Wörmlißerstraße 6.

Die zweite Etage gr. Steinstraße 60, beste-
hend aus 4 Stuben, 3 Kammern und Zubehör,
ist zu vermieten und 1. October zu beziehen.

K. Schulze.

Die Bel-Etage, bestehend aus 3 St., 3 K.,
Küche und Zubehör, ist jetzt zu vermieten und
1. October zu beziehen Martinsgasse 7.

Ein geräumiger Laden mit Ladensube zu ver-
mieten. Brüderstraße 16.

Die von mir bis jetzt inne gehabte Wohnung,
für jeden Holzarbeiten passend, ist zum 1. Octbr.
beziehb., zu vermieten.

Böttchermeister **Seelig**, Rathswerber 3.

2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör sind
zum 1. October zu vermieten.
Gr. Ulrichsstraße Nr. 61.

Wohnungs-Vermietung.

Die aus 4 Stuben mit Zubehör bestehende
und mit Wasserheizung versehene bisherige
Wohnung des Herrn Hauptmann Schreiber
in meinem neu erbauten Hause, Lange Gasse
Nr. 20, ist wegen Domicil-Veränderung
zum 1. October zu vermieten.

V. F. Mertens.

Die Wohnung, welche bis jetzt der Herr Dr.
Mofalski bewohnt, bestehend in 5 Stuben
Kammern, Küche mit Wasserleitung u., ist wegen
Verzehrung Desselben zu vermieten u. 1. Octbr.
zu beziehen Berggasse 4, am Paradeplatz.

Logis vermietet Schützengasse 10 b.

In meinem neuerbauten Hause, Magdeburger-
straße vor Freybergs Garten habe ich
jetzt mehrere Wohnungen zu vermieten und zum
1. October zu beziehen:

1. Etage 4 große heizbare Stuben, Kammern
und Küche u. s. w.,

2. Etage 4 große heizbare Stuben, Kammern
und Küche u. s. w.,

3. Etage 2 Stuben, Kammer und Küche.

Wasserleitung in jeder Etage.

Zu erfragen im „blauen Hecht“ bei

C. Fuhrmann.

Eine herrschaftliche Wohnung von 5 Stuben,
4 bis 5 K., K. und Zubehör mit Garten zu
vermieten. Das Nähere bei:

H. Tittel, vor d. Mann, Thore.

Eine Stube zu vermieten Königsstraße 5.

Ein freundl. Logis, 2 St., 2 K., K. u. allem Zu-
behör verm. Breitestr. 32, part.

1 Stube zu 14 $\%$ vermietet Lufengasse 12.

Ein freundl. Zimmer, möblirt oder unmöblirt,
ist zu vermieten Niemeyerstraße 6, 2 Tr.

Möbl. St. mit oder ohne Bett, an 1 Dame
oder solid. junges Mädchen sogl. zu vermieten.
Näheres ertheilt die Expedition d. Bl.

1 Stube u. K., möbl. oder unmöbl. zu ver-
mieten Brüderstraße 9, 1 Tr.

1 gut möbl. Zimmer mit Schlafstube an 1 ob.
2 Herren zu vermieten gr. Steinstr. 13, 2 Tr.

Möblierte Wohnungen

zu vermieten

große Ulrichsstraße 37.

Zwei möblierte Wohnstuben nebst Cabinet sind
sodort am Markt, Trödel 17, zu vermieten.

Anst. Herren finden Logis

gr. Ulrichsstraße 61, Hof 1 Tr.

Dasselbst ein guter Kinderwagen zu verkaufen.

1 anst. Schlafst. offen Trödel 7 b, im Laden.

Anst. Schlafst. offen. Zu erst. Harz 42.

Anst. Schlafst. Schmeerstr. 19, 2 Tr.

Eine Filetarbeit gefunden

alte Promenade 14 a, 1 Tr.

Schlafstelle offen Rathhausgasse 5.

Anst. Schlafst. Leipzigerstr. 44, 1 Tr.

Anst. Schlafstelle offen Rathswerber 2.

Auch wird daselbst eine Mitbewohnerin gef.

Anst. Schlafst. mit Kost Kanzleigasse 4.

2 Schlafst. mit Kost Martinsgasse 17, 2 Tr. r.

In der Nähe des Hospitals eine Brille verl.

Abzugb. g. Belohnung im Hospital Nr. 13.

Ein Schlüssel in Leinwand gewickelt verloren

gegangen. Bitte abzugb. gr. Märkerstr. 23, 3 Tr.

Gestern Nachmittag in der Ulrichsstr. ein gold.

Ohrring mit Haarglocke verloren. Bitte gegen

Belohnung abzugeben Markt 15, im Wollgeschäft.

Außerordentliche General-Versammlung!

Die Mitglieder der II. Schuhmacher-Vertrüb-

nisklasse werden hierdurch Montag den 3. Juli o.

Abends 7 Uhr auf den „Röhlen Brunnen“ ein-

geladen. Tagesordnung: Neuwahl eines Kassen-

boten. **Der Vorstand.**

NB. Bewerber um betreffenden Posten haben

sich vorher beim Rentanten **C. Herzan** zu melden.

2000 Ellen Kleiderstoffe
Waaren zu enorm billigen Preisen bei

in Alpaca's, Baftmohair, Plain-Chally, Venas mit u. ohne Gallon u. Franzen,
früher das Kleid 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, jetzt 2 $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$ und noch alle Artikel Modes u. Manufactur-
D. Kurzweg, Schmeerstraße Nr. 14. 14.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß unser bisheriger General-Agent Herr **Friedr. Liebau** in Halle a/S., die General-Agentur am 1. Juli e. niedergelegt hat und wir dieselbe dem

Kaufmann Herrn Emil Erbss in Halle a. d. S.,

bisherigen Mitarbeiter des Herrn Liebau, übertragen und demselben zum Abschlusse von Versicherungen und zur Ausfertigung von Versicherungs-Documenten bevollmächtigt haben.

Berlin, den 1. Juli 1871.

Die Direction der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung, empfehle ich mich zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft und bin zur Aushändigung der erforderlichen Antragspapiere gern bereit.
Halle a/S., den 1. Juli 1871.

Emil Erbss,

Comptoir: Niemeyerstrasse Nr. 11, parterre.

Nietleber Dampf-Preß-Kohlen-Fabrik.

Die durch die anhaltend ungünstigen Witterungs-Verhältnisse bedeutend beeinträchtigte Fabrication meiner Dampf-Preßkohlensteine veranlaßt auch mich, den Preis derselben um 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pro Tausend zu erhöhen und offerire deshalb dieselben von heute an ab Nietleben 4 $\frac{5}{6}$ $\frac{1}{2}$, frei ins Haus 5 $\frac{5}{6}$ $\frac{1}{2}$ zur gefälligen Abnahme.

Nietleben, den 1. Juli 1871.

Aug. Hampke.

Ausverkauf.

Markt Nr. 15, im Wollgeschäft von **E. Fischer**, sollen sämtliche Waaren wegen Aufgabe des Geschäfts zu Fabrikpreisen ausverkauft werden.

Bekanntmachung.

Das Bureau der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „**Iduna**“ wird vom 1. Juli cr. an nur von 8 bis 4 Uhr, die Kasse von 8—3 Uhr in den Wochentagen geöffnet sein.
Die Direction der „**Iduna**“.
E. Hartmann. Schulz.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich die General-Agentur der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „**Iduna**“ übernommen habe.

Mein Geschäfts-Bureau befindet sich vom 3. Juli ab gr. Ulrichsstraße Nr. 50, und sind die Geschäftsstunden täglich Vormittags von 8 bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr. An Sonn- und Festtagen ist das Bureau geschlossen. Zu Auskunfts-Ertheilungen und Aufnahme neuer Versicherungen bin ich stets gern bereit.

Halle a/S., den 30. Juni 1871.

Wilhelm Ulrich.

Donnerstag den 6. Juli 1871, Abends 5 Uhr

Concert

des studentischen Gesangvereins „**Fridericiana**“
im Saale des Volksschulgebäudes.

Nummerirte Billets à 15 $\frac{1}{2}$, unnummerirte à 10 $\frac{1}{2}$ sind in der Karmrodt'schen Musikalienhandlung zu haben. Näheres im nächsten Blatte.
Der Vorstand.

Gesucht wird sofort ein fleißiges, ordentliches Dienstmädchen
Geißstr. 64.

Eine Maschinennäherin, auf Herrenarb. geübt, sucht Beschäftigung
gr. Brauhausgasse 30.

Ein alter Mann zum Schotenhüten wird gesucht
kl. Brauhausgasse 11.

Näh-Mädchen auf Jacken und Mäntel sucht
kl. Sandberg 20.

Ein ordentlicher Bursche wird noch gesucht im Tapeten-Geschäft
Leipzigerstr. 96.

Eine gesunde Amme sucht eine Stelle
Unterberg 10, 2 Tr.

Ein ordentlicher **Ackerknecht** wird sofort gesucht in der Deconomie
gr. Steinstr. 30.

Möbl. Stube und Kammer an 1 oder 2 Herren zu vermieten am Paradeplatz, Berggasse 3.

Freie Gemeinde in Halle.

Sonntag den 2. Juli Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr im großen Saale der Kaiser Wilhelms-Halle (gr. Brauhausgasse) Vortrag vom Prediger **Schütz** aus Apolda: „Ueber die Nothwendigkeit einer bestimmten Welt- und Gottes-Anschauung für das wahre Wohl des Menschen und der Menschheit.“

Verein der Krieger von 1866.

Montag den 3. Juli a. c. Abends 8 Uhr zur Feier der Schlacht bei Königgrätz

Ball

in Müller's Belle vue,
wozu freundlichst einladet
der Vorstand.

Gesellschaft **Ella**.

Sonntag den 2. Juli Ball im Saale des „Kühlenbrunnen“.
D. B.

Stadtgarten.

Heute Gänsebraten, Sonntag früh Speckfuchen.
G. Seebe.

Rosenthal.

Heute Sonntag Tanzkränzchen.

Bürgergarten.

Sonntag Abend Kränzchen mit freier Nacht.
Der Vorstand.

Eremitage.

Heute, Sonntag, von 4 Uhr an Tanz.

Grüne Aue.

Sonntag großer Gesellschaftstag.
Ist der Weg noch überschwemmt, dann stehen Rähne zur Ueberfahrt bereit. **W. Lehmann**.

Böllberg bei Kuhblau.

Sonntag bei gut besetztem Orchester Tanzmusik.

Die Beleidigung gegen die **A. Schulze** nehme ich zurück und erkläre sie für ein rechtichaffenes Mädchen.
F. Böfller.

Um mit dem vorhandenen großen Sommerlager von **Jaquettes etc. in Sammet, Wolle u. Seide** möglichst schnell zu räumen verkaufe ich selbige jetzt bedeutend unterm Preis.

C. F. Mennicke,
Fabrik von Damen-Mänteln u. Jaquettes.

In Halle,
Hôtel z. Stadt Zürich.

Ereigniss.

In Halle,
Hôtel z. Stadt Zürich.

In Halle Hôtel zur „Stadt Zürich“ findet von Montag den 3. bis Mittwoch den 5. Juli c. unser Ausverkauf von Näh- und Schreibmaterialien zu ganz fabelhaft billigen Preisen statt.
Berliner Consum-Gesellschaft.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1871	69,369600 Thlr.
Effektiver Fonds am 1. Juni 1871	17,500000 „
Jahreseinnahme pr. 1870	3,170057 „
Dividende der Versicherten im J. 1871	34 Proz.
„ „ „ „ 1872	37 „

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds eben so nachhaltige Sicherheit, wie durch die unüberfürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungskosten.

Antragsformulare und neuester Rechenschaftsbericht werden unentgeltlich verabreicht.

Halle, den 24. Juni 1871.

L. Hildenhagen.

Müller's Belle vue.

Sonntag den 2. Juli Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

grosses Militair-Concert,

ausgeführt von dem Musikchor des 12. Thüring. Husaren-Regiments unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Schütz.

Entree 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Nach dem Concert Ball.

J. Paatisch.

Passendorf.

Sonntag ladet zum Gesellschaftstag und Tanz ein

Hersberg.

Mein Lager von:

Cattune, Viques, Tacconnets, gelb u. weiß Nips-Pique, Wiener Leinen in allen Farben, Shirting, Chiffon fac. u. gestr., sowie eine große Auswahl sehr eleganter Kleiderzeuge halte hiermit bestens empfohlen.

Weisse u. rothe Bettdecken mit u. ohne Franzen.

Gardinen in jedem Genre.

Weisse und schwarzgestickte Cachmir-Tücher, Spitzenbücher und Notonden.

Theodor Voigt,
gr. Ulrichsstr. Nr. 37.

Für Unterleibsbruchsleidende.

Die Bruchsalbe von G. Sturzenegger in Herisan, Schweiz, hat in Folge ihrer vorzüglichen Wirksamkeit bei Unterleibsbrüchen, Muttervorfällen und Hämorrhoiden vielseitigsten Dank geerntet. Zahlreiche Atteste bestätigen eine vollständige Heilung selbst bei veralteten Fällen. Auf frankirte Anfrage wird Gebrauchsanweisung gratis versandt. — Zu beziehen in Leipzig zu Nr. 1. 20 Sgr. — sowohl durch den Erfinder selbst als durch die H. A. Günther zur Löwen-Apotheke, Jerusalemstraße 16 in Berlin und Wilhelm Kirichbaum, Neumarkt 19 in Leipzig.

Strohsäcke

von 18 Sgr. an, in bekannter Güte. Segeltuch ist jetzt sehr schön bei

F. Lehmann fr. Pfaffenberg,
Klausthorstraße 5.

Lager von schmiedeeisernen Trägern und alten Eisenbahnschienen zum Wölben und sonstigen Bauzwecken bei August Vogel, Georgenstraße in Leipzig.

100 Ctr. gutes Heu kauft Mühlgraben 1.

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden sicher u. gefahrlos Dr. Ernst in Leipzig.

Ein ein- u. zweispänniger **Holl- u. Leiterwagen** einspännig zu verk. **Ferd. Korte.**

Hallischer Sängerbund.

Sonntag d. 2. Juli Sängereabend im „Paradies.“

Weintraube.

Sonntag den 2. Juli Nachmittag 4 Uhr
grosses

Extra-Militair-Concert

gegeben vom ganzen Musikchor des Thür. Inf.-Regiments Nr. 12, unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Schütz.

Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

Grosses Concert

vom Hallischen Stadtmusikchor unter Leitung des Herrn Director John. **Ed. Geise.**

L. Schulze's Restauration, gr. Steinstraße 13.

Meine echte Döllnitzer Gose ist jetzt als prachvoll zu empfehlen in u. außer dem Hause.

Weise's Garten,

Martinsgasse 8.

Montag den 3. Juli zur Feier der Schlacht bei Königgrätz großes **Extra-Concert** verbunden mit Feuerwerk und Luftschiffahrt.

NEUES THEATER

in Halle a/S.

Sonntag den 2. Juli 1871. Letztes Gastspiel des Herrn Wachtel. Auf vielseitiges Verlangen: „Die weisse Dame“, komische Oper in 3 Akten von Boieldieu. Bereits früher eingegangene Verpflichtungen verhindern Herrn Wachtel sein Gastspiel weiter auszudehnen.

Familien-Nachrichten.

Gestern Nachmittag 4 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft unser liebes gutes **Paulchen**, was hiermit tiefbetrübt anzeigen

Friedrich Herbst nebst Frau.

Grüne Aue, Sonntags regelmäss. Tanzunterricht.

Volksküchen:

II. Ulrichstraße Nr. 15.

Sonntag: Schweinebraten mit Salzkartoffeln, außerdem Rinderbraten mit Preiselbeeren.

Montag: Reis mit Rindfleisch.

gr. Ulrichstraße Nr. 21.

Sonntag: Suppe, Schweinebraten mit Kartoffelsalat; Kalbsbraten mit Pflaumen.

Montag: Suppe, Saures Rindfleisch u. Kartoffeln.

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.
am 30. Juni Abends am Unterpegel 17' 7"
am 1. Juli Morg. am Unterpegel 17' 3"